

**Rolf Pohlmeier**

## **So gesehen Jagdsteine im Jettbrook**

Der dänische König Friedrich V. ordnete bereits 1759 an, seine Wald- und Jagdreviere durch Granitsäulen zu markieren. Die „Jagdsteine“ enthielten das Königsmonogramm, das Jahr und zuweilen auch die stilisierte Königskrone eingemeißelt.

Den Hoffelder Erbpächtern wurde unter Androhung der „verlustig gehenden Erbpacht“ bestimmt, dass der Waldbestand „der gnädigen Herrschaft“ reserviert und vorbehalten bleibt. Für Jagdfrevel waren drakonische Strafen angesetzt.

Nach 1800 mußten vor allem die größeren Erbpächter Land für das königliche Gehege abtreten. Sie erhielten dafür nur im beschränkten Umfang Ersatz.

Der dänische König Friedrich VI. (1808 - 1839) versah seine „königlichen Holzungen“ ebenfalls mit Jagdsteinen. Manche dieser Steine haben die Zeiten unversehrt im Gelände überstanden.

In unserem Bereich sind mehrere Jagdsteine aus dieser Zeit erhalten:

Im Jettbrook in Hoffeld	2 Steine	1819
In Techelsdorf	2 Steine	1811
In Bissee	1 Stein	1822
In Grevenkrug	1 Stein	?

Die Steine tragen jeweils das Königsmonogramm RF und die entsprechende Jahreszahl. Aufgestellt sind sie an den Haupteingängen der Waldwege. Die Waldstücke unterstehen heute den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AöR in Neumünster.

Der Hoffelder Stein mit der Jahreszahl 1819 diente zugleich als Wegweiser. An einer Seite sind Kielsland und Forsthaus Hoffeld mit den entsprechenden Pfeilen aufgemalt. Am Eingang des Sörener Waldes steht ebenfalls eine mächtige Granitsäule, aber eine eingemeißelte Inschrift ist nicht (mehr) erkennbar.



*Jagdsteine in Hoffeld mit den Initialen FR (Fredericus Rex) und 1819 am Eingang  
(Fotos: Rolf Pohlmeier)*



*Rechts und links am Waldeingang Techelsdorf, Friedrich VI. von 1811*



*Jagdstein Friedrich VI. von 1822 Bissee/Schönhorst.  
Der Stein wurde irrtümlich mit VII. bemalt.*





*Jagdstein in Grevenkrug (Foto: Chronik von Grevenkrug, Ingrid Hoppe, 2003)*